

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 31. März 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement

auf das Calwer Wochenblatt.

Wir bitten unsere geehrten Abonnenten ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt und laden zu zahlreicher weiterer Beteiligung freundlichst ein.

Die Redaktion

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1887.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen werden:

Montag, den 18. April 1887, Musterung in Liebenzell.

Hiebei haben zu erscheinen morgens 8 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Densbüchel, Ernsimühl, Hirfau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: von Mötlingen, Monakam, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Dienstag, den 19. April 1887, Musterung in Neuweiler.

Hiebei haben pünktlich zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Agenbach, Alchalden, Albulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; Morgens 11 Uhr von Rötchenbach, Schmied, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

Mittwoch, den 20. April. 1887, Musterung in Gehlingen.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 9 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gehlingen; Morgens 10 1/2 Uhr: von Holzbronn, Nilsheim, Stammheim.

Donnerstag, den 21. April 1887, Musterung in Calw.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sonnenhardt, Speßhardt und Zavelstein.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am
Freitag, den 22. April 1887, Morgens 8 Uhr in Calw statt.
Bei der Musterung haben nicht nur die Pflichtigen des Jahrgangs 1867 sondern alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, oder welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Van Bock und meine erste Liebe.

Von Fritz Brentano.

(Fortsetzung und Schluß.)

„So können wir doch nicht gehen“, bemerkte kleinlaut Luise, indem sie Hut und Mantille ablegte, „und ich hatte mich auf diesen Morgen so gefreut!“

„Ich nicht minder“, sagte die jüngere Schwester. „Ach, es ist doch ärgerlich, daß die Freude uns so dumm verborben wird.“

Ich glaubte versinken zu müssen. Da stand ich, den unglücklichen Rock in der Hand haltend, den Blick starr auf die Erde geheftet, als suche ich ein Mauselloch, in welches ich mich zu verkriechen gedächte.

„Nu, nu, Kinderchen“, begütigte die Alte, „redet doch nicht so thöricht, als ob der zoologische Garten Euch davonlief. Ist es heute nicht, so ist es morgen.“

„Ja — morgen!“ sprach ich tonlos, das Wort wollte mir nicht aus der Kehle heraus.

„Warum nicht heute?“ spottete der Alte, „er kann ja seinen Bock im zoologischen Garten sehen lassen; solch ein seltenes Tier ist gewiß noch nicht ausgestellt gewesen.“ Dabei brach er wieder in ein so krampfhaftes Gelächter aus, daß er firschartrot im Gesicht wurde.

Jetzt riß mir die Geduld. Meine Verlegenheit — der Hohn über meine ruinierte Garderobe, mehr aber noch über die verunglückte Promenade raubten mir die Besinnung. Die nichtswürdige Dogge mit dem dummen Gesicht — der ominöse

tümpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, oder welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Sämtliche zur Bestellung verpflichtete Leute werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile rechtzeitig an den genannten Tagen und Stationen sich einzustellen.

Das Erscheinen bei der Loosung ist den Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt. Der Aufruf der Pflichtigen zur Loosung erfolgt in der Ordnung der Gemeinden, in welchen dieselben geboren sind und wird für die nicht erschienenen das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen werden. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von einem Truppentheile angenommenen Freiwilligen, sodann, falls ein Erkenntnis der zuständigen Oberersatzkommission vorliegt, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, sofort protokollarisch zur Musterung vorzuladen. Einsendung von Eröffnungs-urkunden wird nicht verlangt.

Von der Bestellung können Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist.

Gemüthsfranke, Wüßsinnige, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Bestellung befreit werden.

3) Jeder Militärpflichtige, sowie dessen Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. (Bei erst späterem Eintritt der Veranlassung zur Reklamation kann der Antrag auch noch bei der Aushebung angebracht werden.) Hiebei sind die Beteiligten berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamts-Candidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig — spätestens im Musterungstermine vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffenden Falls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der letzteren

Bock — die Mädchen — der lachende Vater — kurz Alles drehte sich im Kreise vor mir herum, und mit der Würde gekränkter Wehmut, die höchst wahrscheinlich in diesem Augenblick sehr komisch wirkte, begann ich:

„Mein Herr — wenn das Glück — das Unglück wolle“ ich sagen — mich meinen Bock — entschuldigen Sie — an einem Bock — einer Mauer wollte ich sagen“ — — —

Nun lachten sie Alle; ich aber konnte nicht weiter. Wütend wickelte ich meinen verunglückten Rock zusammen, steckte ihn unter den Arm und gab der Kaze, welche immer noch an meinem Bein klebte herumschnüffelte, einen Fußtritt, daß sie heulend in die nächste Ecke flog. —

Und hier trat der große Wendepunkt in meinem Leben ein. Mit diesem Fußtritt hatte ich mich selbst aus dem Paradies herausgestoßen, welches eine Viertelstunde früher noch im lachenden Sonnengolde, lockend und leuchtend vor mir lag.

Es dürfte mir schwer fallen, die jetzt folgende Verwirrung würdig zu beschreiben. Madame van der Knypfen schrie laut auf, als sie ihren Liebling, ihr Alles, auf solche Weise mißhandelt sah, und bückte sich, um das fliehende Tier zu haschen. Dies aber, welches vielleicht weiterer Liebkosungen ähnlicher Art gewärtig war, nahm scheinbar Reißaus und sprang dem Alten zwischen die Beine, der entsetzt zurückfuhr und bei dieser Bewegung den hinter ihm stehenden Tisch mit einem kostbaren japanesischen Theeservice umwarf. Jetzt wurde die Kaze erst recht toll, kletterte mit Todesverachtung an dem Pfeifenständer des Alten in die Höhe und — pardaux, lag derselbe mit sämtlichen Pfeifen auf der Erde, daß die Scherben klirrend umherflogen. Laut jammerten jetzt die Mädchen, die Kaze war auf das Sopha gesprungen, hatte sich in den dort liegenden neuen Hüten verwickelt und stürzte mit ihnen wieder zur Erde, wo die dicke Mama vergeblich die wilde Jagd nach ihr fortsetzte.

genau zu ergänzen. Der Eintrag der Loosnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Losung zugehenden Losungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflichtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungsorten sich einfinden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen verboten ist, und daß man überdies strenge darauf sehen wird, daß sie in ordentlichem und reinlichem Zustand erscheinen.

6) Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve I. Klasse (s. Wochenblatt Nr. 28) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Calw, den 29. März 1887.

R. Oberamt.
Flaxland.

Bekanntmachung,

Betr. den Eintritt junger Leute in die Unteroffizierschulen.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Oberreferendarats vom 14. d. M. (Staatsanzeiger S. 429) werden junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unteroffiziersvorschule und solche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten beabsichtigen, aufgefordert, sich ohne Verzug bei dem Bezirksfeldwebel in Calw einzustellen, der ihnen jede weitere Auskunft geben wird.

Den 29. März 1887.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Der gestern abend zu Ehren der Gäste des Kaiserhauses im Opernhause stattgehabten Festvorstellung des Ballets Sardana-pal wohnten die Kaiserin und die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, die Königs-paare von Sachsen und Rumänien, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg, das Großfürstenpaar Wladimir, der Prinz von Wales und die übrigen noch hier anwesenden Fürslichkeiten bei. In den Zwischenakten wurde in dem Foyer, das zu einem glanzvollem Empfangssaale eingerichtet war, der Thee eingenommen.

Der neue Reichstag, der am 3. März zusammengetreten war, ist gestern, den 28. März, nach noch nicht vierwöchentlichem Zusammensein in die Ferien gegangen. Er kann sich mit dem Bewußtsein redlich erfüllter Pflicht die Feiertags-pause gönnen. Rasch, doch ohne Ueberhastung, mit aller Sorgfalt sind die Geschäfte erledigt worden, die vor dem 1. April fertig sein mußten, wenn nicht unliebsame Störungen eintreten sollten: vor allem die Erhöhung der Heeresstärke und ihre Sicherung auf 7 Jahre, sodann der Haushalt des Reichs. Es sind gleichsam Tage der Sühne gewesen, die Tage vom 3. bis 28. März. Es ist wieder gut gemacht worden, was der alte Reichstag versäumt und übel gemacht hatte. Hinter uns liegt wie ein unerquicklicher Traum nicht nur jener Beschluß, der Steine statt Brot bieten wollte: „jeden Mann und jeden Groschen“, aber so daß nichts damit zu machen war, sondern der ganze Zustand, wo Kleon und die Phormionen herrschten, wo der Welfenfürer gleichsam gesättigt erklärte, daß er sich keinen besseren Reichstag wünsche, und der französische Abbé sich glücklich pries, den schönsten seiner parlamentarischen Tage erlebt zu haben. Damals konnte ein wichtiges Gesetz fallen oder angenommen werden, weil ein paar Abgeordnete den Saal gerade betraten oder verließen, damals züchtete man, wenn Bismarck sprach, und zuckte bedauernd die Achseln, wenn Moltke sich für seine Forderungen verwandte. Eine Partei, welche die Konfession über die Politik stellte, und zwar die Konfession der Minderheit des deutschen Volkes, entschied Alles und höhnte, wenn man sie nach ihren Entschlüssen in den wichtigsten, dem Vaterland ans Leben gehenden Angelegenheiten fragte, mit der Vertröstung auf den letzten Augenblick, wo

Alles war wütend.

„Sie sind ein ungeschickter, abscheulicher Mensch — Sie — Sie — Mörder meines guten Tierchens!“ schrie die Alte.

„Unsere Hüte“ — „Meine Pfeifen!“ lamentierten die Töchter und der Vater und — — —

„Ah, da ist ja der saubere Herr, der die friedlichen Hunde heßt und die Firmen ehrlicher Leute auswischt“, tönte eine fetten Stimme von der Thüre her.

Es war van Bock, welcher eintrat. Der hatte gerade noch gefehlt, um meinen Neger auf die Spitze zu treiben.

„Was“, rief ich „Sie wollen hier auch reden! Sie, mit Ihrem verfluchten, bissigen Köder! Friedlicher Hund das! Nette Bestie, die harmlose Spaziergänger anfällt — und hier die ganze Bescheerung angerichtet hat.“

„Schweigen Sie — oder —“

„Oder? Was wollen Sie! Sie holländischer Esel, Sie!“

„Holländischer Esel?“ donnerte jetzt der alte van Knypfen, dessen ganzer Nationalstolz bei diesem Schimpfwort erwachte, und der sich in seinem Vetter mitbeschimpft sah; solche Reden verbitte ich mir in meinem Hause. Verstehen Sie mich, Sie ungeschickter Tölpel!“

„Was, ungeschickter Tölpel! Ich? O, ich war doch lange geschickt genug, Ihnen die langweiligen Nachmittage mit dem einfältigen Biquetspiel zu vertreiben und mir Ihre ewigen Hänkerien gefallen zu lassen, wenn Sie die Fehler machten, die ich dann verschuldet haben sollte. Ungeschickter Tölpel! Ich glaube, Sie hätten den Tölpel recht gerne ganz in ihrem Hause behalten, daß er aber heute zum letzten Male betreten hat.“

Mit einem kräftigen Stoß warf ich den gerade neben mir stehenden van Bock

man es schon sehen werde. Und diese Partei wurde selbst kreuz und quer geführt von dem Vertreter von Interessen, die wiederum mit denen jener Konfession nichts zu thun haben! — Es ist nicht erfreulich, an jene Zustände zurückzudenken. Wie der Mensch erst weiß, welch unschätzbare Gut er an der Gesundheit hat, wenn er in Gefahr war, dasselbe zu verlieren, und darum zu seinem Nutzen in guten Tagen sich der bösen erinnert, so geht es uns mit unserer Vertretung. — Hoffentlich ist es ein glücklicher Abschnitt der deutschen Geschichte, den man einst mit den Worten zu schildern einleiten wird: „als ein neuer Reichstag in Berlin tagte und man die Feier des 90. Geburtsfestes des Kaisers Wilhelm beging.“ Mit Stürmen und Erderschütterungen erscheint das Frühjahr 1887. Möge es im Völkerleben unter freundlicheren Zeichen beginnen! Die Vertretung des deutschen Volks, wie sie jetzt ist, hat wenigstens das Ihrige dazu gethan, der Macht die nötigen Mittel zu verleihen, welche nur auf Völkerfrieden und Völkerglück bedacht ist.

Rußland.

Aus Petersburg wird der Times berichtet, daß von den am 13. März Verhafteten am vorigen Samstag sechs Personen und mit ihnen der früher schon verhaftete Degajeff gehängt wurden.

„Gaulois“ und „Paris“ enthalten die Nachricht, daß am 15. d. auf der Eisenbahnstrecke Petersburg-Gatschina der Versuch gemacht worden sei, den Zug, in welchem der Kaiser und die Kaiserin saßen, zum Entgleisen zu bringen. Die Polizei hat die strengsten Vorsichtsmaßregeln in Gatschina getroffen. Geheimpolizisten beobachteten sorgfältig jedermann, der die Hauptstadt auf den nach Gatschina führenden beiden Eisenbahnen, der Warschauer und der Baltischen Bahn, verläßt. Alle Personen, welche in Gatschina die Züge verlassen, unterliegen der geheimen Inspektion.

Tages-Neuigkeiten.

Eßlingen, 24. März. Einen Nachahmer fand der berühmt gewordene Wiener Schieferdecker, der im vorigen Jahr eine Fahne nächtlicher Weile auf dem Stephanisturme befestigte, in dem hiesigen Schieferdecker Karl Kayser aus Steinach i. Th. Dieser kühne Mann trug in nebelgrauer Frühe des kaiserlichen Geburtsfestes auf die Spitze des höchsten Stadtkirchenturms eine lustig im Wind flatternde Standarte, dort am Kreuze über dem Turmknopf sie befestigend. Er fühlte sich aber auch poetisch angehaucht, indem er ein eigenes patriot. Gedicht zum Festgruß vom Turm herabdeklamierte. Gestern abend sollte die Abnahme der Fahne stattfinden. Dieses Unternehmen war bei dem starken Sturm und Regen eine Kraftleistung. Zweimal sah man den Unerfrorenen über den Turmknopf klettern, bis es ihm gelang, die Fahne an der Stange niederzuziehen. Sie stürzte in die Tiefe, blieb aber unterwegs hängen. Erst heute früh glückte vermitteltst hoher Leitern und Stangen die letzte Bergung.

In Offenbach ereigneten sich am 22. d. drei erschütternde tragische Unglücksfälle. Ein Mann, welcher schwer auf dem Krankenbett darnieder lag, rief seiner Frau, welche in der Küche mit Waschen beschäftigt war. Unterdessen fiel das 2 Jahr alte Kind der Leute in die heiße Wasch-brühe und verbrannte sich derart, daß es sogleich starb. Die Verzweiflungsschreie der Frau ergriffen den Todtkranken so, daß auch er verschied, und überwältigt von all dem Jammer stürzte sich die unglückliche Frau zum Fenster hinaus. Sie wurde schwer verletzt ins Hospital verbracht.

Nürnberg, 24. März. Ein eigentümlicher Postdiebstahl kam gestern bei dem Schöffengericht zur Verhandlung. Vor mehreren Monaten waren bei der Postbehörde zahlreiche Klagen darüber eingelaufen, daß bei einer hiesigen Postexpedition aufgegebene Briefe nicht zu Händen der Adressaten kamen. Die Nachforschungen ergeben, daß die sog. Einwurfsröhren, in welche das Publikum frankierte Briefe wirft, damit sie in einen im Postbureau befindlichen Kasten oder Korb fallen, oftmals künstlich verstopft waren, wodurch sich die Briefschaften stauten. Es gelang dann zwei Kaufmannslehrlinge zu erwischen, welche die Manipulation des Verstopfens ausgeübt hatten, um die Briefe, welche nicht durchfielen, herauszuziehen und die darauf geklebten Briefmarken anderweitig zu verwerten. Das eine Bürschlein erhielt 8 Tage Gefängnis, das zweite kam mit 2 Tagen davon.

zur Seite, stürmte zur Thüre hinaus und die Teppe hinab. Erst auf dem Hausflur fiel mir ein, daß ich in Hemdärmeln war und so unmöglich den weiten Weg über die Straßen gehen könne. Geldemütig zog ich den Rock mit der Bock'schen Visitenkarte im Lapidarstyl an, drückte den Hut tief in das Gesicht und rannte in das Weite, wobei mir aus dem oben geöffneten Fenster die Stimme des wütenden van der Knypfen nachtönte:

„Lassen Sie sich nie wieder hier sehen!“ — — — — —

Und man sah mich nie wieder. — Wie ich nach Hause gekommen bin, weiß ich nicht. Nur soviel ist mir noch dunkel bewußt, daß ich einige Menschen bedeutend anzueinen Bettelungen aber, der mich ansprach, umgerannt hatte und daß hinter mir fortwährend Geschrei und Gelächter ertönte.

Die ganze Welt, und Holland insbesondere, war mir zuwieder. Bei Madame Pippert meldete ich mich denselben Tag noch krank, und als ich einige Tage später meiner Exliebe, Luise, am Arme des Verhafteten van Bock begegnete, da wußte ich, was die Glocke geschlagen und daß jetzt Alles verloren sei.

Ich lief nach Hause, packte meine Siebensachen, fandte an Dame Pippert meine Karte p. p. e. und reiste noch an demselben Abend nach Deutschland ab. — — —

Das war das Ende meiner holländischen Herrlichkeit. Vor drei Jahren sah ich den Lederhändler nebst Gemahlin in Wiesbaden. Sie ist eine ziemlich torpulenten Dame geworden und er sieht wo möglich noch einfältiger aus als je.

D, dieser van Bock!

Zum 22. März.

(Mit Bezug an die Korrespondenz von Hirsau in vor. Nr.)

I.

„Erst wägen, dann wagen“ des Kaisers Wahlpruch ist;
 Und wohl kann man sagen: Er hat zu jeder Frist
 Erst weislich erwogen mit seinen Räten gut,
 Das Schwert dann gezogen für Deutschland hochgemut;
 Siegreich schlug Er immer die Feinde aus dem Feld,
 Das macht, Er hat immer Seine Sach auf Gott gestellt;
 Ihn, den kein Feind bezwungen, zwingt des Pflichtgefühls Trieb,
 Dadurch hat errungen Er Seines Volkes Lieb',
 Er, dem Gott gegeben so wunderbares Glück,
 Auf's ruhmvolle Leben blickt heute Er zurück.
 Ob nahe auch der Wahre, unsterblich lebt Er doch
 Der Held im Silberhaare — der Kaiser lebe hoch!!!

E. Z.

II.

„Im alten Berg Kyffhäuser,
 Dort im Thüringer Land,
 Da schläft der Kaiser Friedrich,
 Der Rotbart beibenannt.“

So meldet eine Sage,
 Uns aus vergangner Zeit,
 Und mit dem Rotbart schlafte
 Des Reiches Herrlichkeit.

Doch in dem deutschen Volke
 Schließ nie der Glaube ein,
 Es werde Deutschlands Größe
 Sich wiederum erneu'n,

Es werde einst der Kaiser
 Aus seiner Gruft erstehn
 Und seinem Volke wieder
 Voran zum Ruhme geh'n.

Erstanden ist der Kaiser
 Nach langer, banger Zeit;
 Er brachte Deutschlands Stämme
 Zur festen Einigkeit.

Ja unser Barbarossa
 Ist aus dem Schlaf erwacht
 Und hat als Barba-blanca
 Das große Werk vollbracht;

Er hat das Volk geeinigt
 Und hat dann nicht geruht,
 Bis er im Kampf gebrochen
 Des Erbfeinds Uebermut.

Dort wo die Friedensflörer
 Der Deutschen Schmach geplant,*)
 Ward zu dem Haupt des Volkes,
 Zum Kaiser er ernannt.

Schon volle sechzehn Jahre
 Trägt er die Kaiserfron
 Als Zeichen seiner Würde,
 Als seiner Arbeit Lohn.

Und trotz der neunzig Jahre
 Schafft unser Heldengreis
 Noch immer unverdrossen
 Auf jugendliche Weis'.

*) In Versailles.

Warum im Kaiserhause
 Solch eine Segensflut? —
 Weil noch von frommen Ahnen
 Der Segen auf ihm ruht.

Weil einst die edle Luise
 So viel in ihrem Teil
 Gebetet und gerungen
 Für ihrer Kinder Heil,

Weil echter Christenglaube
 Erfüllt des Kaisers Herz,
 Und weil er Gottes Führung
 Erkennt in Freud und Schmerz.

Ja, darum muß gelingen,
 Was unser Kaiser thut;
 Und nichts kann je erschüttern
 Der Zöllern Helldenmut.

Und unser Volk ist glücklich
 Mit solchem Fürstenhaus
 Und ruft voll Jubel heute
 In alle Welt hinaus:

Hoch lebe unser Kaiser!
 Er wir' noch lange Zeit,
 Bis eine Siegerkrone
 Auf ewig ihn erfreut.

E.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bier- & Fleischsteuer betr.

Durch R. Verordnung vom 25. ds. ist die hiesige Stadtgemeinde zu Forterhebung einer örtlichen Abgabe von Bier und Fleisch in dem seitherigen Betrage vom 1. April 1887 bis 31. März 1897 ermächtigt. Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die bis jetzt bestehenden Abgabebestimmungen von den R. Staatsministerien des Innern und der Finanzen mit der Aenderung genehmigt worden sind, daß vom 5. April 1887 an auch das verzollte Bier und Fleisch der örtlichen Verbrauchsabgabe unterworfen ist. Demzufolge treten in den Abgabebestimmungen folgende Aenderungen ein:

1. Fleischabgabeordnung.

§ 1. kommt Abs. 3 „von der Fleischabgabe sind befreit: verzolltes Fleisch, verzollte Fleischwaren und Wildbret“ in Wegfall.

2. Bierabgabeordnung.

§ 1. werden die 5 letzten Worte „mit Ausnahme des verzollten Bieres“ gestrichen.

§ 3. lautet künftig: „Die Abgabe wird erhoben:

- 1) unverändert wie seither,
- 2) von dem bei dem R. Zollamt in Calw zu verzollenden Bier, durch das R. Zollamt daselbst,
- 3) im übrigen von der städtischen Verbrauchssteuerverwaltung.“

§ 4. lautet künftig: „Steuerpflichtig ist:

- 1) im Falle des § 3. Ziff. 1 u. 2 der zu Entrichtung der staatlichen Malz- und Uebergangssteuer, bezw. des Zolls Verpflichtete,
- 2) und 3) unverändert wie seither.“

§ 11. ist in dritter Reihe nach „eingeführt wird“ eingeschaltet „oder verzolltem Bier.“

Den 29. März 1887.

Gemeinderat.

Vorstand: Gaffner.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der kürzlich verstorbenen Marie geb. Dreiß, Witwe des Johann Leonhard Ramsperger, Oberreallehrers dahier, wird am nächsten

Freitag, den 1. April 1887, vormittags 8 Uhr,

im Hause des Herrn Kaufmann Erbe (früher Müller) die vorhandene Fahrnis, bestehend in:



Schmuck, Gold- und Silbergeschirr, Manns- und Frauenkleidern, wobei ein feiner schwarzer, noch nie getragener Anzug, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreibwerk, worunter ein Klavier, ein Sekretär, mehrere Sopha's, Kommode

und Kasten, allerlei Hausrat und ca. 2 Rm. buchen Holz, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Den 29. März 1887. R. Gerichtsnotariat.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 5. April, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell, aus den Staatswaldungen: Unterer Monakamer Berg, Unterer Badwalb und Unterer Steinberg; 9 Rm. Eichen-Prügel und Abfall, 4 Rm. Buchen-Scheiter, 26 Rm. dto. Prügel, 116 Rm. Nadelholz (meist Tannen) Prügel, 67 Rm. dto. Abfall, 80 Stück gebundene buchen Wellen, 2 Lose Nadelreis (Schlagraum).

Calw.

Bewerber-Aufruf.

Infolge anderweitiger Anstellung des seitherigen Bediensteten ist die hiesige Polizeiwachtmeisterstelle zu besetzen. Der jährliche Gehalt beträgt 950 M., daneben freie Familienwohnung, Dienstkleidung, jährlich 30 M. Stiefelgeld und bei guter Dienstleistung bis zu 40 M. Prämie.

Mit gutem Militär-Führungsattest versehene, nicht über 35 Jahre alte Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen und Nationalliste belegten Meldungen binnen 10 Tagen einreichen. Persönliche Vorstellung wird vorläufig nicht gewünscht.

Gemeinderat.

Vorstand: Gaffner.

Gechingen.

54 Eichen, 7 Rotbuchen, 8 Birken,

werden Freitag, den 1. April, vormittags, hier verkauft.

Schultheißenamt.

F. Ziegler.

Gemeinde Simmozheim.

Die zur Ausführung einer neuen Wasserleitung in hiesiger Gemeinde notwendigen Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenüberschlag betragen:

- 1) die Erdarbeiten für die Quellsfassung, die Röhrengräben, Schächte und das Reservoir bei 1760 cbm Erdaushub M. 2120. —
- 2) die Maurer-, Betonier- und Steinhauerarbeiten für Schächte und Reservoir M. 3200. —

Die Accordsbedingungen, Pläne und der Ueberschlag können bis Dienstag, den 5. April l. J., auf dem Rathause dahier eingesehen werden, woselbst auch die Angebote, in Prozenten der Ueberschlagspreise oder in Einzelpreisen pro Kubikmeter ausgedrückt, schriftlich, bis zum

Wittwoch, den 6. April d. J., einzureichen sind.

Den 26. März 1887.

Der Gemeinderat.

Vorstand:

Siegel.

700—800 Mark

Anlehen,

zu ermäßigtem Zinsfuß, bei der Gemeindepflege Denußacht.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Guchenfeld in Pforzheim versteigert:

Dienstag, den 5. April d. J., morgens 10 Uhr,

im „Damm“ in Hamberg; aus den Domänenwaldungen Zeschbach, Luitzenbusch und Liebenzederberg:

5 Buchen, 7 Birken, 462 forlene und tannene Säglöße, 150 desgleichen Baustämme, 15 tannene Gerüst- und Leiterstangen, 30 Hopfenstangen II. Klasse, 80 Ster buchen und 487 Ster forlene und tannene Scheiter, 31 Ster buchen, 3 Ster eichene, 16 Ster verschiedene und 92 Ster Nadelholzprügel, 1300 buchen und 6260 Nadelholzwellen und etliche Lose Schlagraum.

Aus dem Domänenwald Hasenacker:

5 Buchen, 14 tannene Säglöße und 25 tannene Baustämme.

Aus dem Domänenwald Denußächterhan:

12 Eichen IV. Klasse, 47 tannene Säglöße und 37 tannene Baustämme, 6 tannene Leiterstangen, 85 tannene Hopfenstangen II. u. IV. Klasse, 50 tannene Baumstüdel, 100 tannene Rebstecken, 100 tannene Bohnenstecken.

Aus dem Domänenwald Alter Hau:

16 tannene Säglöße, 124 tannene Baustämme, 10 Gerüst- und 25 Leiterstangen, 530 tannene Hopfenstangen I. bis IV. Kl., 210 tannene Baumstüdel und 155 tannene Rebstecken.

Wittwoch, den 6. April d. J., morgens 10 Uhr,

im „Schwanen“ in Schellbronn aus den Domänenwaldungen Hasenacker, Denußächterhan und Alter Hau:

169 Ster buchen, 97 Ster eichene und 130 Ster Nadelholzscheiter, 116 Ster buchen, 23 Ster eichene und 128 Ster Nadelholzprügel, 4060 buchen, 1125 eichene und 4543 Nadelholzwellen, sowie etliche Lose Schlagraum.

Der ausgeschriebene **Pferdverkauf** in Stammheim wird hiemit zurückgenommen.

Gerichtsvollzieher Joh. Wochele.

Privat-Anzeigen.

Gustav-Adolf-Frauenverein. Freitag im Delanathaus.

Nächsten Sonntag, den 2. April, vormittags 9 Uhr

kath. Gottesdienst.

Nächste Woche backt **Laugenbretzeln**

Kentschler, Bäcker, untere Brücke.

Zur Saat empfehle ich schönen dreiblättrigen u. ewigen

Kleesamen

in keimfähiger Ware, garantiert seidfrei, sowie

Grassamenmischung

zu billigsten Preisen.

Carl Sakmann, Marktplatz.

Bartensamen,

in bekannt guter Qualität, empfiehlt Gärtner Klöpfer.

Kammwaren, Haar- und Zahnbürsten

empfehlen in guter Qualität zu billigen Preisen

H. Haag.

Eierfarbe

in 5 Farben

empfehlen

Chr. Mörsh, Seifenfabrik.

Ein größerer **Kinderwagen**

ist billigst zu verkaufen.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Liebenzell.

1 Sekretär, 2 Kleiderkästen, 1 Bettlade, 2 Nachttische,

1 Kinderbettlädle,

sämtliches neu, nußbaumlackiert, hat zu verkaufen

Fr. Schneider, Schreiner.

Mädchen gesucht nach Pforzheim.

Ein fleißiges, braves Mädchen, das gut kochen und die häuslichen Geschäfte verrichten kann, findet gute Stelle.

Zu erfragen bei Georg Friedrich Pfrommer, Schuhmacher im Mühlweg.

Modellhüte,

sowie sämtliche Neuheiten in Hutartikeln sind eingetroffen und empfehle solche bestens.

Marie Martin.

Die Musterkarte

des Herrn Wilh. Richter in Stuttgart ist mit den neuesten Dessins in Frühjahr- und Sommerstoffen bei mir eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Carl Sakmann.

Gründlichen Unterricht

im Weisnähen, einfachen Kleidermachen, Zuschneiden, sowie Flick- und Zeichnen erteilt

W. Reizer Wwe., obere Ledergasse.

Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen.

Ebenfalls ist eine **Schlafstelle**

zu vergeben. D. D.

Für Ostern und Konfirmation erlaube mir, meine

Glacéhandschuhe

bestens zu empfehlen.

Sophie Heiler Wwe.

Alle Sorten

Gartenjamen

in guter Qualität empfiehlt Gärtner Mayer.

Calw.

Im Auftrag suche ich einen

Säger.

Chr. Wanner, Bischoffstr.

Säger-Besuch.

Zwei auf Vollgatter eingelebte Säger finden sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn Beschäftigung.

Robert Bürkle, Pforzheim, Würmthal.

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Calw bei G. Stein, alte Apotheke.

König Wilhelm's-Felsenquellen, Ems.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmliden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandelte mit unschädlichen Mitteln auch brieflich.

Bremischer, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!



Ich erfülle hiermit die schmerzliche Pflicht, die Freunde und Bekannten meines früheren Hilfslehrers **Herrn Reallehrer Ed. Ulrich aus Eblingen** davon in Kenntnis zu setzen, daß derselbe am 28. März seinem Lungenleiden erlegen ist.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Der Kirchengesangsverein

wird am Palmsonntag, den 3. April, abends 5 Uhr, in der Kirche verschiedene Nummern aus der **Passionsmusik nach Matthäus von J. S. Bach** zur Aufführung bringen.

Jedermann hat freien Zutritt. Zur Deckung der Unkosten sind Opferbecken ausgestellt und werden Gaben mit Dank angenommen.

Die Orgelthüre auf der Schulseite bleibt für die Mitwirkenden reserviert.

Ausverkauf.

Wegen Todesfalls soll das Warenlager der Firma

G. F. Würz in Calw

geräumt und sämtliche Vorräte an schwarzen, farbigen und melierten Tuchen, Satins, Buckskins, Ueberzieherstoffen, Flanellen, wollenen Decken (worunter auch solche mit kleinen Fehlern), farbigen Unterröcken u. zu sehr billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Der Ausverkauf dauert einige Wochen.

Weil d. Stadt.

Zur Saat empfiehlt

Russischen Frühhafer, Probstei Mittelfrühhafer, Pigowo dto., Sommerroggen, Sommerweizen.

Sämtliche Saatfrüchte sind extra gereinigt und sehr ertragreich in Frucht und Stroh.

Schütz z. Löwen.

Stuttgarter **Pferdemarktlotterie**

Unabhängl. Ziehung 21. April 1887.

Hauptgewinn:

Ein Viererzug mit Wagen, complet bespannt, ferner viele Pferde, Wagen-, Fahr- und Reitartikel.

Lose à 2 Mark,

bei mehr höchsten Rabatt.

Generalagentur:

Eberhard Fetzer, Stuttgart und die durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Frischgewässerte Stockfische,

sowie

frische Eier u. Zwiebel

empfehlen

Chr. Mörsh.

Auf Georgii

oder 14 Tage später wird ein fleißiges, geordnetes Dienstmädchen, unter 20 Jahren, in eine kleine Familie gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Mädchen gesucht.

Ein anständiges Mädchen, 16-17 Jahre alt, kann sogleich oder auf Georgii bei uns eintreten.

Schreiner Gutsher, Heimsheim.

Ewigen und dreiblättrigen **Kleesamen,**

seidfrei,

haberefreie Saatwicken,

Rigaer Lein- und

rheinischen Hanfsamen,

sowie

Saaterbsen, grüne und gelbe,

empfehlen billigst

Happ, Seiler.

Frische Eier

empfehlen

J. Dalkolmo, wohnh. Nonnengasse.

Teinach.

Tüchtige Steinhauer und Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei **Rehm & Pfeiffer.**

Trunksucht.

Zeugnis.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus, Schweiz!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

St. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.